

**Gymnasium Wanne - Schulinterner Lehrplan - Deutsch -
Sekundarstufe II Einführungsphase
Stand Juni 2024**

Bei der Auswahl der konkreten Text ist auf die verbindlichen Inhalte für das Zentralabitur des jeweiligen Jahrgangs zu achten, um Dopplungen zu vermeiden. Innerhalb der Halbjahre kann die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben geändert werden. Zu beachten sind die Vorgaben für die zentralen Prüfungen im 2. Halbjahr der Einführungsphase. (vgl. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de)

Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten

Umfang	Klausur / Aufgabenart
ca. 24 Stunden	I A oder II A Interpretation eines literarischen Textes (Dramenszene)
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Arbeitsschwerpunkte
Klasse 10 • Analyse einer Dramenszene (Dürrenmatt oder Brecht) • sprachliche Mittel • Verwendung des Konjunktivs Q-Phase: • Strukturen des klassischen und modernen Dramas • Dramenszenenanalyse	Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)
Hinweise zu Inhalten und methodische bzw. didaktische Zugänge	
<ul style="list-style-type: none"> • klassisches Drama (Ganzschrift): Lessing „Emilia Galotti“ (Schiller „Räuber“) • Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Figurencharakterisierung • Figurenkonstellation und Konflikte untersuchen • Standbilder • Szenenanweisungen, Gestik und Mimik deuten • inneres Geschehen durch szenisches Interpretieren veranschaulichen • Rollenbiographien • dramentheoretische Aspekte berücksichtigen • Inhalt und Aufbau des Dramas • gesellschaftspolitische Hintergründe einbeziehen: bürgerliche Welt der Galottis • Schuldfrage • Merkmale des bürgerlichen Trauerspiels • den Szenenaufbau deuten • Dramenszenen schriftlich analysieren 	
Absprachen der Fachkonferenz	
<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Wechsel des Dramas • Leitfaden „Analyse eines Dramas“ 	
fächerübergreifende Kooperation	Lernmittel/Lernort/außerschulische Partner

<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Religion, Philosophie: Frage nach Moral und gesellschaftlicher Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • Originallektüre: Emilia Galotti (Lessing) • Materialien aus verschiedenen Medien • fakultativ: kursübergreifendes Angebot eines Theaterbesuchs (organisiert durch die jeweiligen EF-Deutsch-Lehrkräfte)
Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte	Texte, Medien
Schwerpunktkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. 	

Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft	
<i>Unterrichtsvorhaben II: Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt</i>	
Umfang	Klausur / Aufgabenart
ca. 15-20 Stunden	IV oder II A Materialgestütztes Verfassen informierender Texte <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Arbeitsschwerpunkte:

<p>Klasse 9</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erörterung im Anschluss eines Sachtextes • Informierendes Schreiben <p>Klasse 10:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache, Sprachvarietäten und Sprachwandel (ohne KA) <p>Q-Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erörterung • Materialgestütztes Schreiben • Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen</p>
---	---

Hinweise zu Inhalten und methodische bzw. didaktische Zugänge

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
- Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- Aspekte der Sprachentwicklung (Ebenen und Bedingungen) und Sprachentwicklungsgeschichte
- Sprachwandel (Sprachpurist oder modern Talker? – Ein Selbsttest)
- Einfluss von Globalisierung und Internationalisierung auf gegenwärtige Veränderungen der deutschen Sprache (z.B. Krischke: Triebkräfte des sprachlichen Umbruchs heute)
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit zu Sprachvarietäten: Standardsprache, Männer- und Frauensprache, Jugendsprache/Kiezdeutsch, Einfluss neuer Medien (z.B. Chatsprache, SMS, Fernsehen), Anglizismen)
- ggf. weitere Aspekte wie Werbesprache, Dialekte, Regiolekte
- Training zur Sachtextanalyse (v.a. Argumentationsstruktur, Argumentationstypen)
- Sprachwandel als Verfall oder Fortschritt?, Sprachpflege
- Informationen entnehmen und systematisieren
- eigene Mediennutzung einschätzen
- Gefahren und Nutzen sozialer Medien erkennen
- aus verschiedenen Materialien Positionen und Argumente entnehmen und Stellung beziehen

Absprachen der Fachkonferenz

fächerübergreifende Kooperation	Lernmittel/Lernort/außerschulische Partner
<ul style="list-style-type: none"> • ggf. SoWi: Jugendkulturen/Peer-Groups, Subkulturen, Fachsprache in Bezug auf Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte und Ausschnitte aus Sachtexten • Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Sachtexte zu den Themen „Anglizismen“, „Jugendsprache“, „neue Medien“, „geschlechtsspezifische Sprache“, „Fachsprache“ • ggf. Materialien aus verschiedenen Medien

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien
Inhaltliche Schwerpunkte

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunktkompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können ...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben III: Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache

Umfang	Klausur / Aufgabenart
ca. 10-15 Stunden	II A - Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IV -> entweder hier Klausur oder in UV IV
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Arbeitsschwerpunkte
Klasse 9 <ul style="list-style-type: none"> • Interpretation einer Kurzgeschichte • Kommunikationsmodell • sprachliche und erzählerische Mittel, sprachliche Bilder, Q-Phase: <ul style="list-style-type: none"> • Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen • Bedingungen menschlicher Kommunikation • grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse 	Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

Hinweise zu Inhalten und methodische bzw. didaktische Zugänge

- Was ist Kommunikation?
- Nonverbale Kommunikation, Körpersprache, Mimik, Gestik in unterschiedlichen Kulturen
- Kommunikationsprobleme zw. Mann und Frau, Gesprächsstrategien von Männern und Frauen, Störfaktoren
- Kommunikationsmodelle (Organonmodell von Bühler, „Vier-Ohren-Modell“ von Schulz von Thun, Fünf Axiome von Watzlawick)
- Analyse von Sachtexten → Vorbereitung auf die Klausur
- kontinuierliche (fiktionale und nicht-fiktionale) Texte:
Analyse/Reflexion von Sachtexten zu zwei verschiedenen Kommunikationsmodellen; Analyse von Kurzprosa zum Thema unter kommunikationstheoretischen Aspekten; Analyse und/oder Anwendung von Gesprächs- und Redeformen (z.B. Alltagsgespräch, politische Rede ...) unter Berücksichtigung von Merkmalen informierender, argumentierender und appellierender Texte
- diskontinuierliche Texte (Schaubilder, Kommunikationsmodelle, Karikaturen etc.)
- Merkmale von Kurzgeschichten
- Analyse von thematisch passenden Kurzgeschichten

Absprachen der Fachkonferenz

- Leitfaden „Sachtextanalyse“
- Leitfaden „Interpretation von Kurzgeschichten“ (sprachliche und erzählerische Mittel)

fächerübergreifende Kooperation

- ggf. SoWi: Polittalkshows

Lernmittel/Lernort/außerschulische Partner

- Sachtexte und Ausschnitte aus Sachtexten
- Kurzprosa, z.B. Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“ (1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt. 1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)
- ggf. Materialien aus verschiedenen audiovisuellen Medien (Loriot-Szenen, Gesprächsaufzeichnungen etc.)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
- analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.

Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben IV: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten

Umfang	Klausur / Aufgabenart
ca. 10-15 Stunden	II A (im Unterricht auch I A) -> entweder hier Klausur oder in UV III
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Arbeitsschwerpunkte
Klasse 9 <ul style="list-style-type: none"> • Interpretation einer Kurzgeschichte • Kommunikationsmodell • sprachliche und erzählerische Mittel, sprachliche Bilder, Q-Phase: <ul style="list-style-type: none"> • Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen • Bedingungen menschlicher Kommunikation • grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse 	Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen
Hinweise zu Inhalten und methodische bzw. didaktische Zugänge	

- Was ist Kommunikation?
- Nonverbale Kommunikation, Körpersprache, Mimik, Gestik in unterschiedlichen Kulturen
- Kommunikationsprobleme zw. Mann und Frau, Gesprächsstrategien von Männern und Frauen, Störfaktoren
- Kommunikationsmodelle (Organonmodell von Bühler, „Vier-Ohren-Modell“ von Schulz von Thun, Fünf Axiome von Watzlawick)
- Analyse von Sachtexten → Vorbereitung auf die Klausur
- kontinuierliche (fiktionale und nicht-fiktionale) Texte:
Analyse/Reflexion von Sachtexten zu zwei verschiedenen Kommunikationsmodellen; Analyse von Kurzprosa zum Thema unter kommunikationstheoretischen Aspekten; Analyse und/oder Anwendung von Gesprächs- und Redeformen (z.B. Alltagsgespräch, politische Rede ...) unter Berücksichtigung von Merkmalen informierender, argumentierender und appellierender Texte
- diskontinuierliche Texte (Schaubilder, Kommunikationsmodelle, Karikaturen etc.)
- Merkmale von Kurzgeschichten
- Analyse von thematisch passenden Kurzgeschichten

Absprachen der Fachkonferenz

- Leitfaden „Sachtextanalyse“
- Leitfaden „Interpretation von Kurzgeschichten“ (sprachliche und erzählerische Mittel)

fächerübergreifende Kooperation

- ggf. SoWi: Polittalkshows

Lernmittel/Lernort/außerschulische Partner

- Sachtexte und Ausschnitte aus Sachtexten
- Kurzprosa, z.B. Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“ (1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt. 1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)
- ggf. Materialien aus verschiedenen audiovisuellen Medien (Loriot-Szenen, Gesprächsaufzeichnungen etc.)

Inhaltsfelder: Texte und Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
- unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,
- beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben V: Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang – Liebeslyrik oder politische Lyrik

Umfang	ZAP / Aufgabenart
ca. 15-20 Stunden	I A - Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte) im Unterricht zusätzlich: I B
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Arbeitsschwerpunkte
Klasse 10 • Politische Gedichte untersuchen (ohne KA) • Stilmittel und sprachliche Bilder • Analyse-Dreischritt Q-Phase: • lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Vergleichende Interpretation von Gedichten	Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)
Hinweise zu Inhalten und methodische bzw. didaktische Zugänge	
<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung der Gattungen Lyrik, Epik, Dramatik, Woran erkennt man Lyrik? Was ist Lyrik? Sammlung der Vorkenntnisse durch Mind-Map, Vertiefung/Ergänzung durch Sachtext „Was ist Lyrik“ • Den inhaltlichen Aufbau eines Gedichts entwickeln und daraus Leitmotive erarbeiten • Stilmittel, sprachliche Bilder • Zwei Gedichte motivisch vergleichen und in ihre Epoche einordnen • verschiedene Epochen 	
Absprachen der Fachkonferenz	
<ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden „Interpretation eines Gedichts“ 	
fächerübergreifende Kooperation	Lernmittel/Lernort/außerschulische Partner
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte -> historische Hintergründe 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte lyrische Texte zum Thema „Liebe“ oder „Politik“ • ggf. Materialien aus verschiedenen Medien
Inhaltsfelder: Texte und Medien	
Inhaltliche Schwerpunkte	

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),
- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
- gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.